

Florenz, Rom und Neapel in großer Anzahl vorhanden; besonders schöne Urnen in dem an Architektur-Fragmenten so reichen Lateran-Museum und in der *Sala dei Candelabri* des Vatican (Fig. 324); der gediegenste, nur aus ärmlichem Peperin ausgeführte Sarkophag des *Scipio Barbatus* im Vatican, der reichste aus weißem Marmor hergestellte, mit der Geschichte des *Achilleus* in vorzüglicher Relief-Darstellung im *Museo Capitolino*.

Die erwähnten Columbarien, wegen der Aehnlichkeit ihrer Einrichtung mit den Taubenhäusern so benannt, waren große, gewölbte Räume, deren 4 Wände in über einander liegenden Reihen mit kleinen halbkreisförmigen Nischen, zur Aufnahme von Aschenurnen, vollständig bedeckt waren und deren Zahl sich oft auf mehrere Hunderte belief. Jede

Nische war für 2 Urnen eingerichtet, welche, in die Mauer eingelassen, die Asche des Verstorbenen enthielten und mit einem Deckel geschlossen wurden. Die Namen der Verstorbenen waren jeweilig unter den Nischen an der Wand angeschrieben (Fig. 325).

Gemalte Vasen als Aschenkrüge kommen zwar in etruskischen, nicht aber in römischen und lateinischen Gräbern vor; wo solche vorhanden sind, dienen sie zum Schmucke der Grabkammern.

Wer nicht einmal im Stande war, sich in einem Columbarium ein Plätzchen zu erkaufen, kam auf den öffentlichen Begräbnisplatz; ein solcher war auf dem *Campus esquilinus* in Rom eingerichtet. Das Beisetzen der Asche geschah dann entweder in Gruben oder, wie bei den Gräbern im Zehntland, unter Hohl- oder zusammengestellten Flachziegeln (Fig. 322).

Im Museum zu Trier finden sich letztere zu einer Art von Sarg nach dem in Fig. 322 dargestellten Querschnitt zusammengesetzt, oder es ist aus 4 Plattenziegeln

Fig. 324.



Coz. hoch aus weißem
Marmor.

Aschenurne aus dem
Vatican Mus: in Rom

D. 84.

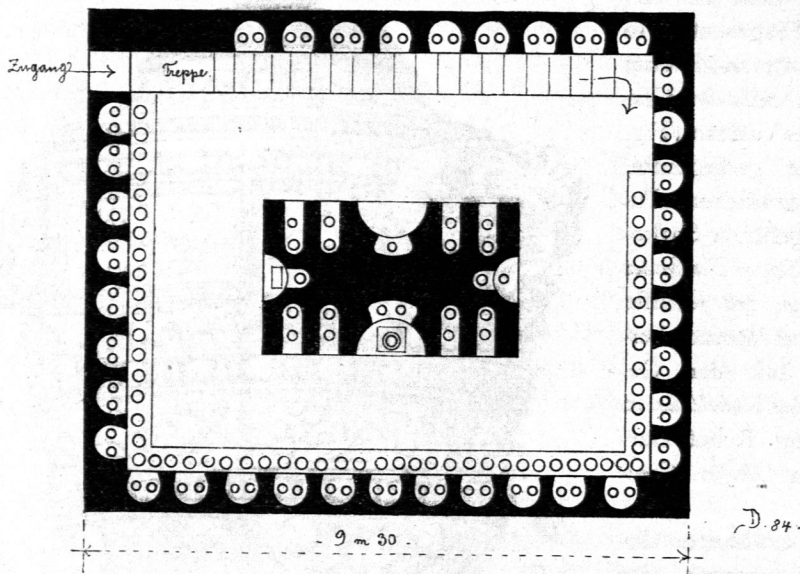
401.
Columbarien.

402.
Gemalte
Vasen.

403.
Öffentliche
Begräbnis-
plätze.

Fig. 325.

Römisches Columbarium für 909 Verstorbene



mit Boden- und Deckziegel ein Behälter construiert, der die Aschenurnen aufnahm und sie vor unmittelbarer Berührung mit dem Erdreich schützte. Stein-Sarkophage und zusammengenagelte Holzfärge sind bei den römischen Begräbnissen in Trier nachgewiesen.

Die den unterirdischen Gräbern einfacher Art verwandten Katakomben waren Friedhöfe einer religiösen Gemeinde, hier der ersten christlichen Gemeinden, nach deren Satzung die Glaubensgenossen auch nach dem Tode zusammenbleiben sollten.

Eine besondere Stelle nehmen die grandiosen Felsengräber in Petra mit ihren zum Theile überaus prächtigen, aus der abgeschrofften Felswand gehauenen Kolossal-Façaden (bis 30 m Höhe) ein, hinter welchen sich stets ein schmuckloser, unbedeutender Innenraum birgt, wie bei den ähnlichen Werken der Etrusker (Norchia). Sie stammen meist aus dem III. und IV. Jahrhundert und zeigen eine Verquickung römischer und einheimischer (orientalischer) Kunstweisen, bei gewöhnlich stark an das Barocke streifendem Aufbau.

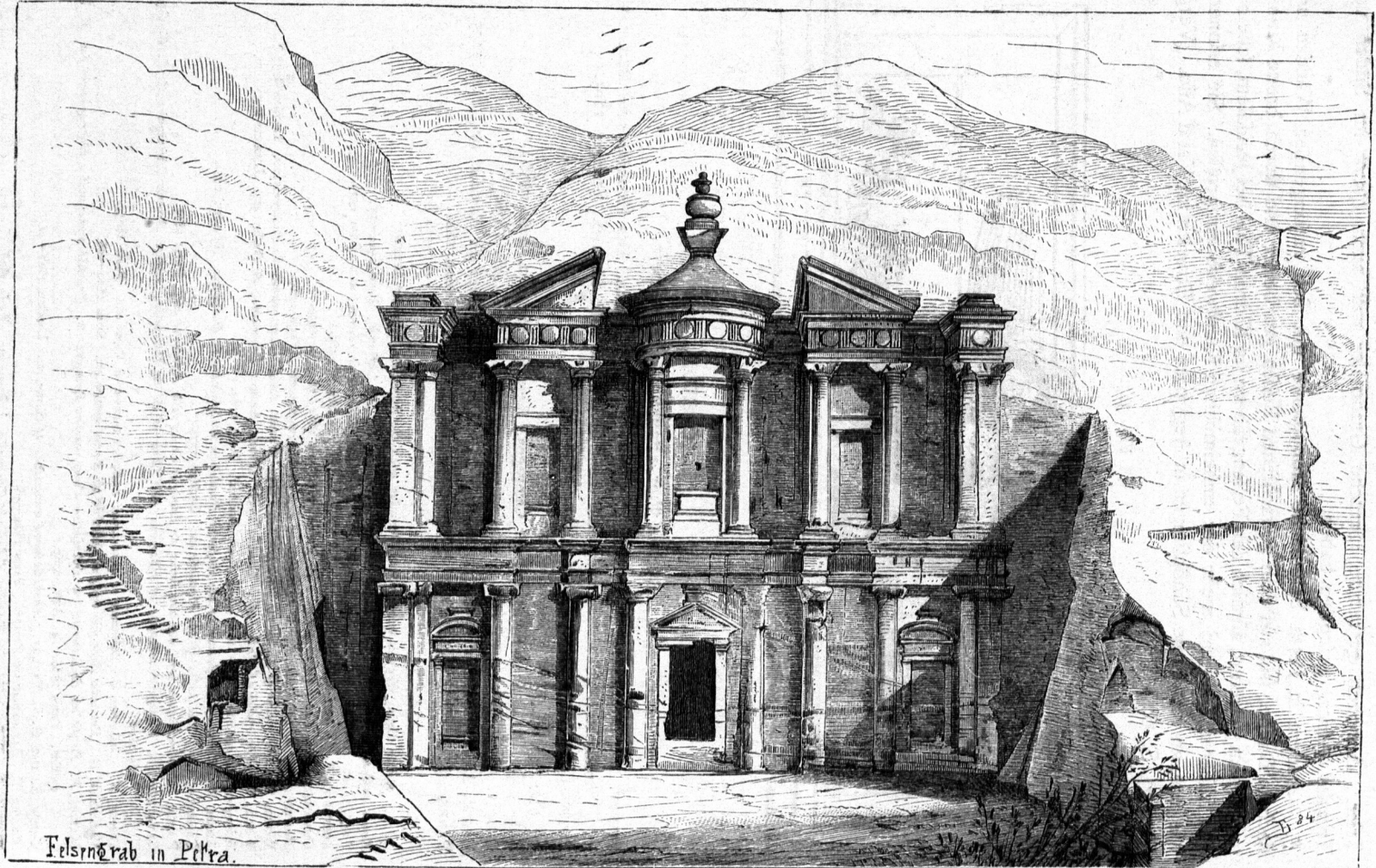
»Charakteristisch für Petra sind die immer wiederkehrenden kleinen Urnenverzierungen oben und an den Seiten der Grabthüren. Die Kapitelle der Pilafter sind meistens roh und erinnern beinahe an ägyptische Motive²⁵⁶⁾.«

Das prächtigste Grab daselbst mit gutem Detail ist die 26 m hohe sog. Schatzkammer *Pharao's*, mit den gebrochenen Giebeln und dem kuppelgekrönten, schlanken Thurme in der Mitte, der eine mächtige Steinurne trägt. Ein anderes übertrifft dieses zwar noch an Größe, ist aber von etwas schwülzigerem Stile. Ein Beispiel dieser Art giebt Fig. 326.

An diese peträischen Arbeiten, namentlich in Bezug auf die Kuppelform, mahnt auch das 21 m hohe Secundiner-Grab- oder Ehrenmal im Dorfe Igel bei

²⁵⁶⁾ Vergl. BÄDEKER, K. Palästina und Syrien. Von A. Socin. Leipzig 1875. S. 306–309.

Fig. 326.



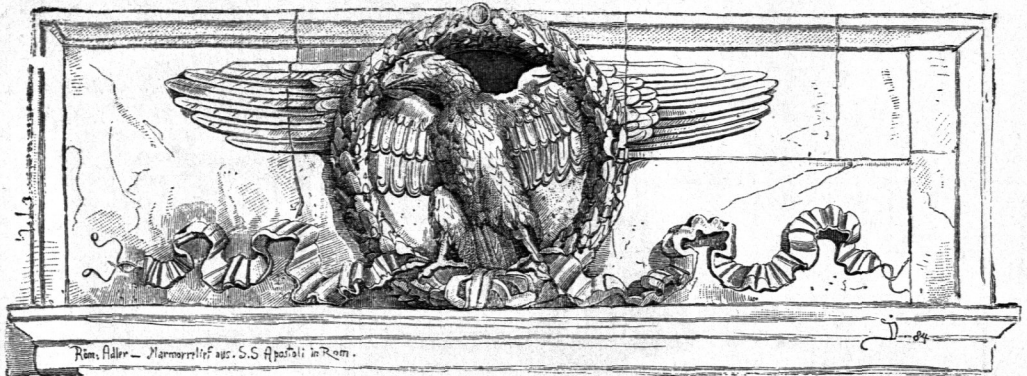
Felsengrab in Petra.

B. 24

Trier. Aehnlich gestaltete römische Grabmäler will auch *Barth* im Süden von Tripolis (Africa) gefunden haben.

Andere in Petra befindliche Monumente mit sich verjüngenden Wänden und flachem Dache, frei aus dem gewachsenen Felsen gearbeitet und durch breite Rinnen von diesem getrennt, ähnlich den Felsengräbern im Kidron-Thal bei Jerusalem, scheinen aus früherer Zeit und mehr der einheimischen Kunstweise entsprossen. Sie erinnern, wie jene, an verwandte Schöpfungen in Aegypten und Etrurien im Val d'Affo. (Vergl. Fig. 59, S. 67.)

Fig. 327.



Literatur.

Bücher über »Baukunst der Römer«.

- VITRUV. *De architectura*. — Deutsche Uebersetzung von F. REBER: Des *Vitruvius* zehn Bücher über Architektur. Uebersetzt und durch Anmerkungen und Riffe erläutert. Stuttgart 1865.
- PIRANESI, G. *Le antichità Romane*. Rom 1756.
- CANINA, L. *Gli edifici di Roma*. Rom 1849—52.
- REBER, F. Die Ruinen Roms und der Campagna. Leipzig 1863. (2. Aufl. 1878.)
- CHOISY, A. *L'art de bâtir chez les Romains*. Paris 1873. (Nouv. édit. 1876.)
- LEGER, A. *Les travaux publics, les mines et la métallurgie aux temps des Romains etc.* Paris 1875.
- PARKER, J. G. *The architectural history of the city of Rome*. London 1881.

Außer diesen Werken wurden vom Verfasser noch die folgenden Schriften benutzt:

- Roma antiqua et nova etc. Inv. M. A. Bonorato etc. Sculpt. A. Lafrerio*. Rom 1544—75.
- I vestigi dell' antichità di Roma etc. da Stefano Du Parc (Étienne Du Perac) etc.* Rom 1575.
- LOFFREDO, F. *L'antichità di Pozzuolo etc.* Neapel 1675. (1. Ausg. 1580.)
- DESGODETZ, A. *Les édifices antiques de Rome etc.* Paris 1682, 1695 u. 1779.
- MONTFAUCON, B. DE. *L'antiquité expliquée et représentée en figures*. Paris 1719.
- WOOD, R. *The ruins of Palmyra etc.* London 1753. (Franz. Ausg.: *Les ruines de Palmyre etc.* London 1753.)
- WOOD, R. *The ruins of Balbec etc.* London 1757. (Franz. Ausg.: *Les ruines de Balbec etc.* London 1757.)
- Ichnographia veteris Romae cum notis J. P. Bellorii*. Rom 1764.
- ADAM, R. *Ruins of the palace of the emperor Diocletian at Spalatro in Dalmatia*. London 1764.
- CAMERON, CH. *The baths of the Romans etc.* London 1775.
- PONCE, N. *Arabesques antiques des bains de Livie et de la ville Adrienne etc.* Paris 1879.
- LAVALLÉE, J. *Voyage pittoresque et historique de l'Istrie et de la Dalmatie, rédigé d'après l'itinéraire de L. F. Cassas*. Paris 1802.
- PONCE, N. *Collection des tableaux et arabesques antiques trouvés à Rome etc.* Paris 1805.
- VALADIER, G. *Raccolta delle più insigni fabbriche di Roma antica etc.* Rom 1810—26.
- MAZOIS, F. *Le palais de Scaurus, ou description d'une maison Romaine etc. Précédé d'une notice biographique par M. Varcollier*. Paris 1819. (4. Aufl. 1869.)
- CRESY, E. AND G. L. TAYLOR. *Architectural antiquities of Rome etc.* London 1821—22.
- MAZOIS, F. *Les ruines de Pompéi*. Paris 1824—38.
- BLOUET, A. *Restauration des thermes d'Antonin Caracalla, à Rome etc.* Paris 1828.